

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 13 (2000)
Heft: 6-7

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geln) und einen Knüpfteppich (Benita Otte) entwerfen, weben und knüpfen. Nicola Sansò und Anna Silberschmidt haben in ihrem Textilatelier «Studio Aphorisma» in S. Pancrazio bei Florenz die beiden Stücke in Farbe und Gewebe rekonstruiert, auf dass sie in vermuteter Frische nun die Bauhaus-Universität Weimar zieren.

6 Vitra Museum in Berlin

Am Prenzlauer Berg, einem Stadtteil Berlins, öffnet am 1. Juli das Vitra Design Museum seine erste Dependence. Nicht in einem Neubau wie 1989 in Weil am Rhein, sondern in einem ehemaligen Abspannwerk von 1925. Im umgebauten Industriebau nutzt Vitra zunächst die grosse Transformatorhalle und einige angrenzende Räume. Eröffnet wird das Museum mit der Retrospektive über Verner Panton (HP 5/99). Das Vitra Design Museum in Weil am Rhein hat bisher jährlich 50 000 Besucher angezogen; die in die Welt geschickten Ausstellungen wurden von 1,8 Millionen besucht. Nach Berlin sollen Dependancen in Italien und anderen Ländern folgen. Die Berliner Adresse: *Kopenhagener Strasse 58 / Ecke Sonnenburger Strasse, D-10437 Berlin / Prenzlauer Berg, U-/S-Bahn Schönhauser Allee.*

Wettbewerbe

IF Design Award Bis zum 31. August kann man sich noch zum iF Design Award 2001 anmelden. Erstmals ist die Anmeldung auch online über www.if-design.de möglich. Die Kategorien: Product Design, Product Design mit integriertem Ecology Design Award und Interaction Design. Wer Geld sparen will, möge sich bis zum 31. Juli anmelden. Man muss nicht nur zahlen, man kann auch etwas gewinnen: Die ersten drei jeder Kategorie erhalten zwischen 10 000 und 30 000 DM. Anmeldung und Info: www.ifdesign.de/awards.

Designwettbewerb «Perspektiven 01», der Designwettbewerb der Wohnsinn an der Muba, widmet seine nächste Ausschreibung dem Thema «wor-

king@home». Gesucht werden Designprojekte, die als Möbel oder andere Produkte das Arbeiten zuhause erleichtern. Die Preissumme beträgt 30 000 Franken. Die von der Jury ausgewählten Projekte werden anlässlich der Messe Wohnsinn im nächsten Frühjahr an der Muba ausgestellt und in einem Katalog publiziert. Neben der Messe Basel unterstützen Möbel Pfister und Hochparterre den Wettbewerb. Info und Unterlagen: *Messe Basel, Wohnsinn perspektiven 01, Postfach, 4021 Basel, Fax 061 / 686 21 88, workinghome@messebasel.ch.*

Designwettbewerb II Der Bregenzerwald ist die Region hinter Bregenz, gebirgig, schwer zugänglich und schön. Der Werkraum Bregenzerwald ist die Interessengemeinschaft von mehr als hundert Gewerbebetrieben der Taltschaft. Er veranstaltet dieses Jahr zum zweiten Mal den Designwettbewerb «Handwerk+Form». Das Ziel: Die Zusammenarbeit der Handwerker mit Designern soll das Qualitätsniveau der regionalen Produkte steigern. Teilnahmerechtlich sind Produktgestalter, Designer und Architekten – ohne örtliche Einschränkung – in Zusammenarbeit mit einem Gewerbebetrieb aus dem Bregenzerwald. Info: *0043/55142 89 80, oder www.werkraum.at.*

Expo-Hannover – Pflichtstoff

Am 1. Juni hat die Expo Hannover ihre Tore geöffnet. Die Reise hin dauert nicht lang, etwa sieben bis acht Stunden. Für jene, die hingehen wollen, zeigt Reporter Roderick Hönig auf dem Internet, was sie nicht verpassen dürfen. Zum Beispiel den holländischen Pavillon, den japanischen Pavillon usw. Hönig hilft die Reise vorbereiten, indem er den Pflichtstoff auflistet. Also: www.hochparterre.ch.

Antennen Design

Mobilfunkantennen sind meist hässlich und es werden immer mehr. Damit mindestens die grösseren Antennen in Zukunft anständig aussehen, haben DiAx und Nokia letzten November einen

Die Expo wird gebaut Die Expo kommt voran. Vorerst spielt sie als Theater in den Köpfen der Schweizer Bevölkerung, die einen sehen ein Lustspiel, die andern eine Heimatschnulze, die dritten eine Tragödie. Das Theater in den Köpfen verdeckt jedoch, was schon lange auf der grosse Bühne läuft: Der Bau. Er ist kostspielig, grossspurig und faszinierend. Die Akteure sind eingestimmt. Sie spielen noch bei geschlossenem Vorhang als Planer, Ingenieurinnen, Bauunternehmer, Arbeiter und Konstrukteure aller Art zu Wasser, zu Land, in den Bürohäusern. Die Aprilausgabe von Hochparterre berichtete, wie sie in einem ersten Akt die Pfähle für die Artepilger in Neuenburg eingerammt haben. In zwei Jahren geht der Vorhang auf: Die Expo.02 ist gebaut.

Das Theater hat zur Zeit noch wenig Publikum, das einen Blick hinter den Vorhang wirft, zuschaut, wie zum Beispiel das Baugewerbe seine Rolle schon eifrig spielt. Die Baukosten sind dabei ein Drama in mehreren Akten – es geht immerhin um eine Bausumme von 420 Mio. Franken. Das Stück aber ist vor allem auch Labor und Schaufenster für die Baubranche. Denn sie wird sich im Unterschied zum Bund, zur Migros, dem Coop und andern Sponsoren nicht nur mit extra inszenierten Vorhaben vorstellen, die Besucherinnen und Besucher der Expo werden den Auftritten des Baugewerbes überall begegnen.

Edy Brunner, Ausstellungsdesigner, Christoph Büchler, Stabschef des Schweizer Baumeisterverbandes (SBV), und ich haben das herausgefunden und zueinander gesagt: «Tue Gutes und sprich darüber». Das Resultat heisst: «Die Expo wird gebaut». Hochparterre wird von dieser Nummer an regelmässig berichten, wie die Expo entsteht. Der SBV begleitet und unterstützt dieses Vorhaben, indem er u.a. dafür sorgt, dass Sondernummern mit den Reportagen produziert und in einer Auflage von gut 25 000 Stück verschickt werden, Baustellen besichtigt werden können, ein Buch zum Bau entsteht. Das Thema der Exporeporter Jan Capol und Roderick Hönig ist die Bautechnik und -organisation; die Ingenieursarbeit und Improvisation; die Ausstellungsinszenierung, das Design und die Architektur. Wie alles herauskommen wird, weiss niemand. Wir wissen nur, dass zwischen den Seen ein grosses Lernlabor eingerichtet wird.

«Die Expo wird gebaut» ist für Hochparterre ein Meilenstein. Für zwei Jahre widmen wir uns neben der üblichen Vielfalt im Heft dem Bericht und Kommentar dieses Baus und seines kontinuierlich sich wandelnden Designs. Auch für uns ein Lern- und Lehrplatz, denn Hochparterre kann sich so neben den kulturpolitischen und architekturfeuilletonistischen Lorbeeren einlässlich und kontinuierlich mit Konstruktion, Baurealisation und -improvisation befassen.

Schliesslich: «Die Expo wird gebaut» hat auch eine persönliche Note. In HP 4/99 stand geschrieben, wie Martin Heller und ich Kaffee getrunken und uns gewundert haben, wie andere an dieser Landesausstellung mitfiebern. Heller steht jetzt seit über einem Jahr vorne dran; ich schickte ihm zu seiner Wahl als künstlerischer Direktor in den Jakobsnotizen den Wunsch mit, dass ich weiterhin mit ihm Kaffee trinken wolle. Aus Gründen der Lebensfreude und Bekömmlichkeit habe ich mir inzwischen das Kaffeetrinken zwar abgewöhnt, Zeit und Lust bleiben hingegen für Herrschäftler Rotwein.